

Fahrerin: Begegnungsverkehr bereitet noch Kopfzerbrechen

WAHLKAMPF Enak Ferlemann mit Heiko Schmelzle unterwegs

NORDEN/REU – Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Enak Ferlemann (CDU), hat am Dienstag Norden besucht. Gemeinsam mit seinem Fraktionskollegen Heiko Schmelzle, Bürgermeisterkandidat in Norden, stattete er am Abend der KURIER-Redaktion einen Besuch ab.

Im Mittelpunkt stand die Verkehrsinfrastruktur Ostfrieslands und im regionalen Sinne besonders

die Frage nach der Zukunft der Inselversorgung. In dem Zusammenhang lobte Ferlemann die im vergangenen Jahr vorgenommenen Baggerarbeiten an der Fahrerin.

Dies sei nicht nur im Sinne der Inselversorgung wichtig gewesen, sondern auch mit Blick auf Norddeich als Standort für eine wachsende Offshore-Industrie. „Es ist sehr klug gewesen, diese Baggerungen der Morphologie anzupassen. Denn wenn etwas neu gemacht werden soll, dann soll es richtig sein“, betonte der Politiker.

Gleichzeitig gestand der CDU-Mann ein, dass es nach wie vor im Begegnungsverkehr Probleme gebe.

Doch da sei der Bund nicht zuständig. „Hier müsste jemand mitbezahlen“, so Ferlemann, der an dieser Stelle die AG Reederei Norden-Frisia und/oder das Land

Niedersachsen in der Pflicht sieht.

Thema des Redaktionsgesprächs war auch die B210 neu im Kontext mit der Hafenanbindung Emden einerseits und der seit Jahren geplanten Umgehung Aurich bei gleichzeitiger Anbindung an die A31. Ferlemann betonte nochmals, alle Maßnahmen, auch die sogenannte Ostfriesenzwille zwischen Georgsheil und Bangstede, befänden sich im vordringlichen Bedarf. Ferlemann: „Die Region muss sich keine Sorgen machen.“

In Sachen Bürgermeisterkandidatur Schmelzles bescheinigte Ferlemann seinem Kollegen, in der Berliner Fraktion einen „guten Lauf“ zu haben. Als Bürgermeister stünden ihm in der Hauptstadt viele wichtige Gesprächspartner zur Verfügung.



Ein Buddelschiff mit der legendären „Passat“ überreichte Heiko Schmelzle am Dienstagabend seinem Gast Enak Ferlemann vor dessen Volkswagen Passat.

FOTO: REUTERS